

Arbeit lernen, für die Festigung der Kollektivität der Parteiorganisation im Stahl- und Walzwerk und ihre Verbindung mit den Arbeitern. Genossen! Ich möchte die Worte, die der Genosse Harry Tisch gestern hier ausgesprochen hat, bekräftigen: Diese klare und überzeugende Sprache des Rechenschaftsberichtes verstehen die Arbeiter. Daraus werden sich viele neue Initiativen unserer Belegschaft für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in unserem Werk und damit für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik mit der eigenen Kraft der Belegschaft entwickeln.

Ich sage das auch deshalb, weil es bei uns noch immer Leiter gibt, die im Plan nur die Prozente sehen und nicht begreifen, daß hinter jedem Prozent der Arbeiter mit seinen Sorgen und mit seinem Schweiß steht.

Das war auch das Problem, Genossen, mit dem wir uns auseinandersetzen mußten und um das wir hart zu kämpfen hatten, denn durch die Störung der Beziehungen zu den Menschen war unser Werk in den Jahren 1969 bis 1970 zu einem ernststen Störfaktor der Volkswirtschaft geworden. Das, Genossen, war für jeden Arbeiter bei uns und für jeden Genossen besonders schmerzlich, denn in unserem Werk floß 1950 zum III. Parteitag unserer Partei der erste Stahl. Seitdem war unsere Verantwortung von Jahr zu Jahr größer geworden, denn heute produzieren wir in unserem Werk mehr als dreimal soviel wie damals. Darum mußten wir die Mißtöne im Brandenburger Konzert schnell beseitigen.

In seinem Bericht hat Genosse Honecker gesagt, daß das Zentralkomitee stets der Erhöhung der Wirksamkeit der Grundorganisationen in seiner Arbeit große Aufmerksamkeit geschenkt hat. Das, liebe Genossen, können wir nur bestätigen; denn das haben wir selbst zu spüren bekommen. Die kollektive Führung unserer Partei hat auf der 12. Tagung des Zentralkomitees zu unserer Arbeit kritisch Stellung genommen und uns auf der Tagung und in zwei weiteren Sitzungen des Politbüros für die Entwicklung der Kampfkraft unserer Grundorganisation eine grundlegende Hilfe gegeben. Das war die Voraussetzung für die Veränderung der Lage.

Welche Erfahrungen haben wir nun im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse unserer Parteiführung gesammelt?

Wir kamen zu der Erkenntnis, daß wir die Beschlüsse des Zentralkomitees nur dann mit hoher Qualität erfüllen, wenn wir nach dem bewährten Prinzip der marxistisch-leninistischen Partei arbeiten, alle Genossen für die Durchführung der Beschlüsse in den Kampf zu führen, ihnen ihre Verantwortung und ihren persönlichen Anteil deutlich zu machen. Der